

Gleichstellung der Geschlechter – ein nicht erreichtes Ziel –

Zum Gutachten der Sachverständigenkommission
für den Zweiten Gleichstellungsbericht der BReg

Prof. Dr. Ute Klammer, Mitglied der
Sachverständigenkommission

Vortrag für die FGW-Jahrestagung
am 03. November 2016

Bestandteile des Zweiten Gleichstellungsberichts

1. **Gutachten** der Sachverständigenkommission
2. **Stellungnahme** der Bundesregierung
3. **Monitoring und Bilanz** der Bundesregierung zur Umsetzung von Empfehlungen aus dem Ersten Gleichstellungsbericht entsprechend der gleichstellungspolitischen Schwerpunkte der aktuellen Legislaturperiode

Der Auftrag der Kommission

„Welche **konkreten Schritte** sind in Hinblick auf **weichenstellende Übergänge im Lebensverlauf** erforderlich, um – entsprechend den Ergebnissen des Ersten Gleichstellungsberichts – die tatsächliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern durchzusetzen und bestehende Nachteile zu beseitigen?“

Die Sachverständigenkommission

- **Prof. Dr. Eva Kocher**, Universität Frankfurt (Oder) (Vorsitzende)
- **Prof. Dr. Thomas Beyer**, TH Nürnberg
- **Jun.-Prof. Dr. Eva Blome**, Universität Greifswald
- **Prof. Dr. Holger Bonin**, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA)
- **Prof. Dr. Ute Klammer**, Universität Duisburg-Essen
- **Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe**, Universität Gießen
- **Prof. Helmut Rainer, Ph.D.**, ifo-Institut, Universität München
- **Prof. Dr. Stephan Rixen**, Universität Bayreuth
- **Christina Schildmann**, Hans-Böckler-Stiftung
- **Prof. Dr. Carsten Wippermann**, Kath. Stiftungs-FH München und Delta-Institut für Sozial- und Ökologieforschung
- **Anne Wizorek**, Freiberufliche Autorin
- **Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok**, Hochschule München

Fokus und Aufbau des Gutachtens

- Fokus auf *Handlungsempfehlungen*

Aufbau:

- A. Einführung (Funktion und Bedeutung des Berichts)
- B. Handlungsbedarfe und aktualisierte Bestandsaufnahme

Roter Faden: gesellschaftliche Organisation von Sorgearbeit (Pflege, Kinderbetreuung, haushaltsnahe Dienstleistungen)

- C. Handlungsempfehlungen
- D. Herausforderungen und Ausblick

Gleichstellungspolitisches Leitbild

„Wir streben eine Gesellschaft mit gleichen Verwirklichungschancen von Frauen und Männern an, in der die Chancen und Risiken im Lebensverlauf gleich verteilt sind.“

Der rote Faden des Gutachtens

Fokus:

- gleichstellungsorientierte Gestaltung von Erwerbs- UND Sorgearbeit
- für Männer UND Frauen

= für alle Menschen die Möglichkeit, neben der Erwerbsarbeit auch private Sorgearbeit auszuüben und gleichzeitig die Möglichkeit, private Sorgearbeit jederzeit zusammen mit Erwerbsarbeit zu leben

= Abkehr von Orientierungen an Familienernährer-, Zuverdiener- und Doppel-Vollzeitmodellen zugunsten eines „Earner-Carer-Modells“

Der „Gender Care Gap“: Gegenstand

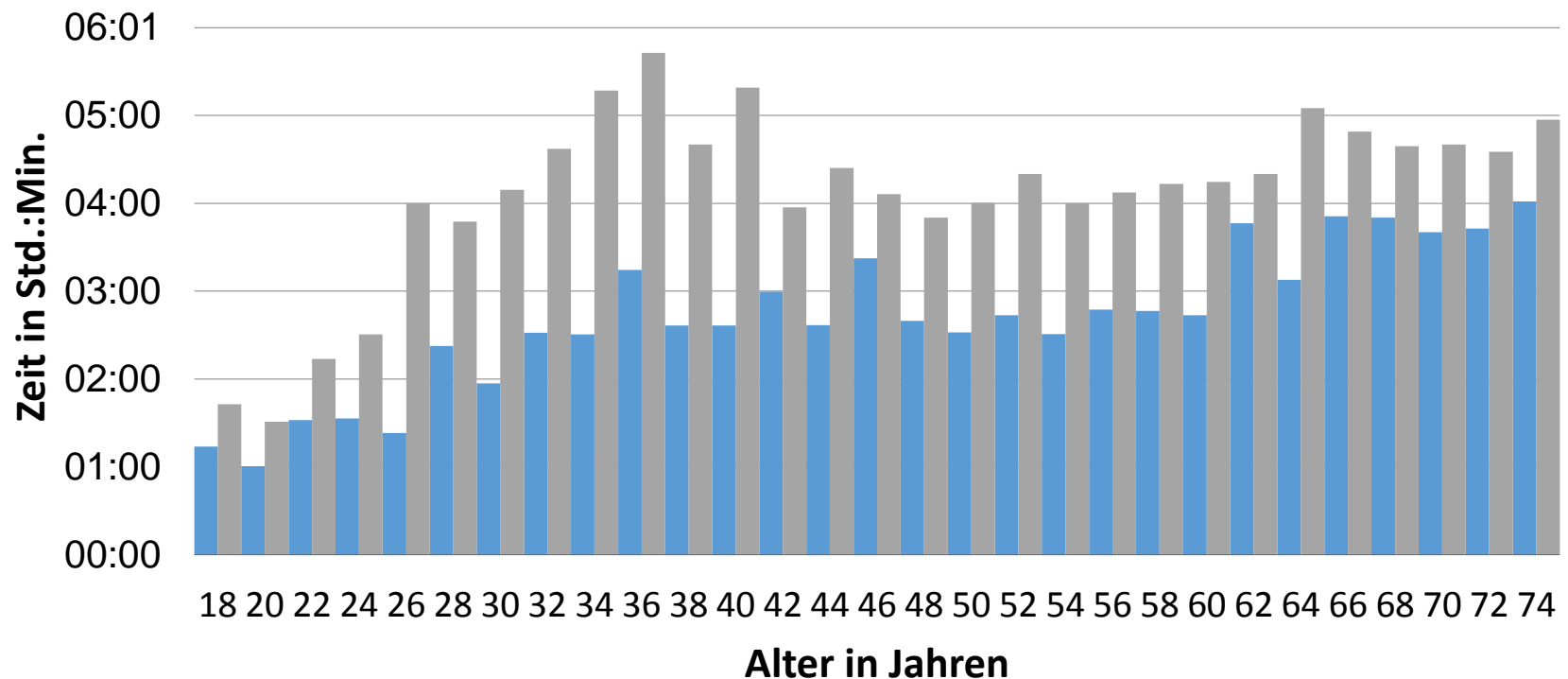
„Unbezahlte Care-Arbeit“

= alle unbezahlten Tätigkeiten, die für einen Haushalt und seine Mitglieder zur Verfügung gestellt werden und essentiell für die Gesundheit, das Wohlbefinden, die Pflege und den Schutz für jemanden oder etwas sind.

- Pflege- und Sorgearbeit für Personen
- Hausarbeit
- Ehrenamt

Care-Arbeit nach Geschlecht und Alter

■ Männer ■ Frauen



Quelle: FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Zeitverwendungserhebung 2012/13 nach Klünder (bisher unveröffentlicht)

Gender Care Gap: Methodik

Gender Care Gap = prozentuale Differenz

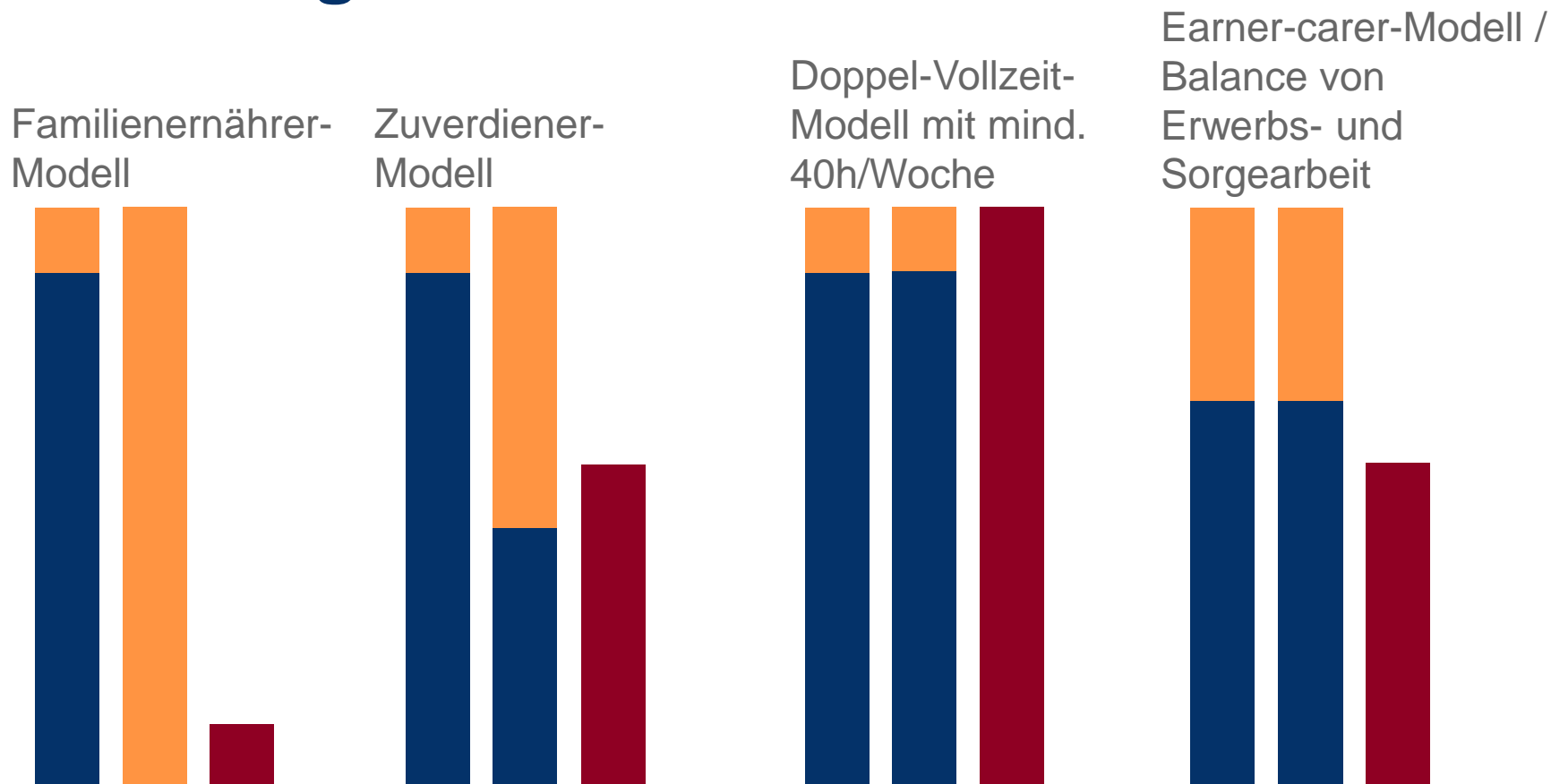
- der durchschnittlichen täglichen Zeitverwendung für Care-Arbeit aller betrachteten Frauen zu
- der durchschnittlichen täglichen Zeitverwendung für diese Aktivität aller betrachteten Männer

$$\text{Gender Care Gap (\%)} = \frac{\text{durchschnittliche tägliche Care Arbeit der Frauen}}{\text{durchschnittliche tägliche Care Arbeit der Männer}} - 100 \%$$

Er betrug 2012/2013:

52,4%

Mögliche Modelle für ein Arrangement von Sorge- und Erwerbsarbeit



Legende: Erwerbsarbeit, Sorgearbeit, externe Sorgearbeit (erwerbsförmige Sorgearbeit und unbezahlte Sorgearbeit von anderen Personen z.B. Großeltern oder Kindern)

Vergebene Expertisen (1)

- Zeitbezogene Aushandlungsprozesse in Familienkonstellationen / in Haushaltskontexten
- Ermittlung des Gender Care Gaps (Indikator für die Verteilung unbezahlter Arbeit)
- Entwicklung des Arbeitsmarktes bis 2025
- Flucht, Gleichstellung, Integration
- Gewalt in Paarbeziehungen
- (Solo)-Selbstständigkeit als gleichstellungspolitische Herausforderung

Vergebene Expertisen (2)

- Unterstützung von KMU zur Ermöglichung von Zeitsouveränität
- Freiwillige Vereinbarung der Privatwirtschaft
- Gleichberechtigung und partnerschaftliche Weiterbildung
- Erwachsenenbildungsförderung
- Bedarfsanalyse Ganztagschulen
- Gender und Sozialraumorientierung in der Pflege
- Steuerrechtliche Veranlagung/Ehegattensplitting (ökonomisch)
- Ehegattensplitting (steuer- und verfassungsrechtlich)
- Reform von Minijobs

Foren

- Neubewertung und Aufwertung von sozialen und personenbezogenen Dienstleistungen
- Betriebliche Arbeitszeitarangements
- Gleichstellungsorientiertes Personalmanagement
- Genderaspekte bedürfnisgerechter Pflege alter Menschen
- Wiedereinstieg nach familienbedingter Erwerbsunterbrechung
- Geschlecht und Flucht
- Digitalisierung der Arbeitswelt und Geschlechtergerechtigkeit - Arbeiten 4.0

Themenbereiche der Handlungsempfehlungen

- I. Erwerbsarbeit in Unternehmen, Betrieben und Dienststellen
- II. Berufswahl und berufliche Entwicklung
- III. Selbstständige Erwerbsarbeit
- IV. Aufwertung der erwerbsförmigen Sorgearbeit
- V. Rahmenbedingungen und Infrastruktur der Betreuung und Erziehung von Kindern
- VI. Rahmenbedingungen und Infrastruktur der Sorge für pflegebedürftige Personen
- VII. Rahmenbedingungen und Infrastruktur der privaten Haushaltsführung

Themenbereiche der Handlungsempfehlungen

VIII. Wiedereinstiege in die Erwerbsarbeit

IX. Spannungsfeld zwischen Erwerbs- und Sorgearbeit in ‚linked lives‘ / Anreizstrukturen für die Arbeitsteilung in Paarbeziehungen

1. Einkommenssteuer
2. Beitragsfreie Mitversicherung
3. Minijobs
4. Ehegüterrecht

X. Rente und Alterssicherung: Bilanz des Lebenslaufs

Herausforderungen und Ausblick

- Gleichstellung, Flucht und Integration
- Digitalisierung von Arbeit
- Gewalt in Paarbeziehungen
- Institutionelle Mechanismen der Gleichstellungspolitik

Zeitplan und Vorgehensweise

